



Universitätsbibliothek Paderborn

Gegengespräch Über die Frage: Warum wilt du nicht Römisch Catholisch werden/ wie deine Vorfahren gewesen?

Ist ein Christliches Gespräch und gütliche Unterredung über diese vorgestellte Frage: Ob einer der Augspurgischen Confession oder Bekändtnis Zugethaner/ einigen Irrthum erweisen könne der jetzigen Römischen Kirchen ...

Apologia Formulæ Professionis Fidei Defensæ Oder Dritter Theil Deß Gegengesprächs Warum wilt du nicht Römisch-Catholisch werden/ wie deine Vorfahren gewesen? - In diesem Wird das ungütige/ hochstraffbare Kippergeld/ Welches unlängst Timotheus Friedlieb außgebotten/ seine hinterlassene ...

Sevenstern, Caspar

Hildeßheim, 1677

3. Wie ungereimt Bellarmin[us] und andere angezogen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39279

ben / was in der H. Schrift beschrieben werde? Und dörfen doch die hochgelährte Prædicanten solche närrische Schluß machen; und durch so nichtschätzig argu-
menta das unbeschriebene Wort Gottes mit Füßen treten?

Lutherscher Gottlieb.

Falsch citiren ist hoch sträfflich.

XXIX. **E**s solten billig diesen Greuel anmercken und verbessern / diejenige / welche es können / und Amptes halben schuldig seyn zu thun. Dan auff solche Weis / werden viel tausend einfältige / welche nicht nachschlagen können / viel zu liederlich hinder das Licht geführet / und endlich in alle Ewigkeit verlohren. Ich werde nach diesem mich auff unserer Prediger citiren so sicher und ungeschweht nicht verlassen. Dörfen sie in getruckten Büchern / welche den Catholischen in die Hand fallen / solche falsas citationes überhäuffen / wie viel mehr wird solches in der täglichen Predig vorkommen.

Der dritte Artickel.

Wie ungereimt Bellarminus, Alphonfus à Castro, und Becanus angezogen werden.

Lutherscher Gottlieb.

Bellarminus wird übel citirt.

XXX. **W**er was sagstu darzu / daß Eimotheus Friedlieb Bellarminum und Alphonfi m à Castro wider dich zu Felde führet? du hast gesagt: die Catholische lehren nicht / daß alles was die Kirche zu glauben und zu thun auffgibt / decretirt und verordnet / daß man solches den außstrücklichen Lehrpuncten der H. Schrift müsse gleich halten.

Diesen solle zu wider lehren Cardinalis Bellarm. de verbo Dei non scripto lib. 4. c. 9. und Alphonfus de Castro lib. 1. advers. hæreses. c. 5.

Catholischer Glauberecht.

Wan schon dieses alles wahr wäre / so thäte es doch nicht zur Sachen. Weilen kein Catholischer alles zu glauben und zu verthätigen schuldig ist / was Bellarminus, Alphonfus à Castro, und andere Catholische Schribenten schreiben. Eimotheus Friedlieb wolte ja formulam professionis Catholicæ widerlegen / und zeigen / daß kein gewissenhafter Christ / solche annehmen oder beschweren könne. Jez aber / wan schon alles wahr wäre / würde er nur beweissen / daß kein gewissenhafter Christ / alles annehmen oder beschweren könne / was Bellarminus und Alphonfus à Castro schreiben. Ist das nicht weit des Wegs verfehlet? Aber solche aufstüchten müste man suchen / damit das Buch groß würde / und die Lutheraner verzeimen / in einem grossen Buch wäre etwas wichtiges vorgebracht.

Lieber / bringe doch Bellarmini Wort / so werden wir sehen / ob sie / meinen Worten entgegen seyn.

Luthers

Lutherscher Gottlieb.

Bellarmin. lib. 4. cap. 9. De verbo Dei schreibt also. Quando universa Ecclesia aliquid tanquam fidei dogma amplectitur (proponit, decernit) quod non invenitur in divinis literis, necesse est dicere ex Apostolorum traditione id haberi. Ratio hujus est, quia Ecclesia universa errare non potest.

Catholischer Glauberecht.

Sie Aheken können das hüpfen / und die Prædicanten das falsch citiren nicht lassen. Bellarminus sagt an besagtem Ort / nur diese Wort: Quando universa Ecclesia aliquid tanquam fidei dogma amplectitur quod non invenitur in Divinis literis, necesse est dicere, ex Apostolorum traditione haberi. Ratio hujus est, quia Ecclesia errare non potest. Bey dem Wort amplectitur, hat der redliche Timotheus Friedlieb von dem seinigen das proponit, decernit, darbey gesetzt. Keiner aber soll sagen / daß das unredlich gehandelt sey.

Lutherscher Gottlieb.

XXXI. Was sagst du aber zu dem Alphonso a Castro lib. 1. advers. hæres. c. 5. Universalis Ecclesiæ Traditiones aut definitiones in his, quæ ad fidem spectant, etiamsi aperta Scriptura in earum comprobatione desit, non minoris sunt autoritatis, quam ipsa Sacra Scriptura.

Was Alphonfus à Castro hie lehret?

Catholischer Glauberecht.

Ich lasse alle redliche Menschen / welche Latein verstehen / urthelen / ob die vortge Bellarmini und Alphonfi à Castro Wort / etwas wider meine Wort vorbringen. Bellarminus sagt: daß wofern die ganze allgemeine Kirche etwas als ein Glaubens- Lehre annehme / welches in der H. Schrift nicht zu finden. Alsdan sey nohtwendig zu sagen / daß die Kirche / welche nicht irren kan / solche Lehre von der Apostolischen Tradition habe erhalten. Alphonfus à Castro scheint etwas mehr zu sagen: weil er sagt: Traditiones & definitiones in his quæ ad fidem spectant. Die Traditiones und definitiones der Kirchen / wan sie schon nicht außdrücklich in der Schrift seyn / so hätten sie doch kein kleinere autorität / als die Schrift selber. Was soll doch hieraus folgen? Ergo habe Glauberecht übel gesagt: die Catholische lehren nicht / daß alles / was die Kirche zu glauben und zu thun auffgibt / decretirt und verordnet / daß man solches den außdrücklichen Lehrpuncten der H. Schrift müsse gleich halten. Aber diese Folgeren / wird nicht glikschen / wan sie auch mit Speck geschmieret würde. Dan ein anderst ist ein unbeschriebene göttliche Tradition ungezweifelt annehmen: weit ein anderst / alles was die Kirche zu glauben und zu thun auffgibt / decretirt und verordnet. Kan Timotheus Friedlieb zwischen einem außdrücklichen Lehrpunct der H. Schrift / und zwischen dem jenigen / was zu thun decretirt und verordnet wird / keinen Unterscheid machen / so ist er ein schlechter Theologus.

Co

So habe ich auch ja solches also bald hernach ausführlich erklärt Num, XIII. und aus der H. Schrift ein Exempel gegeben / daß man die Kirchenschlüsse und Verordnungen / den außtrücklichen Lehrpuncten nicht gleich halte. Nemblich Act. 15. vers. 28. haben die Aposteln geschlossen und verordnet / daß man sich des Bluts und auch des erstickten Fleisches solle enthalten. Da doch solches hernach abgethan und auffgehbt. Die außtrückliche Lehrpuncten aber bleiben allzeit unverzückt.

Lutherischer Gottlieb.

Ist es aber nicht zu viel / daß Alphonsus a Castro sagt: Traditiones & definitiones Ecclesiae seyn dem geschriebenen Wort Gottes gleich?

Catholischer Glauberecht.

Alphonsus a Castro probiert weitleuffig in obgesagtem Capittel / daß man die unbeschriebene Traditiones nicht müsse verwerffen. Und daß man ebenmäßig der Kirchen Gottes glauben müsse / wan sie uns das unbeschriebene Wort Gottes vorhält. Dan es ein narischer Frevel würde seyn: der Kirchen Gottes glauben / wan sie sagt: Dieses sey das rechte Evangelium Matthæi, Marci, Lucæ, Joannis. Und derselbigen Kirchen nicht wollen glauben / wan sie sagt: Diese Lehre haben sie aus dem unbeschriebenen Wort Gottes. Weilen sie uns in beyden eben viel / und eben wenig betriegen kan.

Lutherischer Gottlieb.

Becanus
wird auch
unrichtig
angezogen

Timotheus Friedlieb wil noch weiter schwezen und heisset Becanum auffsetzen / damit er auch wieder dich streite. Du sagest: Es sey kein zweiffel / daß man das außtrückliche Wort Gottes höher halte / als daß jenige / was die Kirche Gottes aus dem Wort Gottes schliesset. Dieses sey von dir recht gesagt: Aber Becanus schreibe lib. I. Controv. 2. §. 12. Extant quædam Traditiones Apostolicæ, quæ expressè in Scriptura non habentur, sed tamen parem cum Scriptura autoritatem habent.

Catholischer Glauberecht.

Was sagt dan Becanus mit diesen Lateinischen Worten? Ja warlich alle die Latein verstehen / werden mir zeugen / daß er anderst nicht sagt: Als daß etliche unbeschriebene Traditiones seyn / welche dem geschriebenen Wort Gottes gleich zu halten. Lieber wo habe ich doch das Widerspiel geredet? Gehet nicht mein ganzes zwente Capittel darauff / daß neben dem geschriebenen Wort Gottes auch ein unbeschriebenes Wort Gottes vorhanden sey. Was streit ist dan zwischen mir und dem Becano? Gar keines.

Becanus und alle Catholische Scribenten werden wol mit mir gestehen / daß man das außtrückliche Wort Gottes (es sey geschrieben oder nicht geschrieben / dan ich rede alhie von beyden) höher halte / als das jenige / was aus dem unbeschriebenen / auch

auch beschriebenen geschlossen wird. Dan das eine ist / das außdrückliche Gottes Wort: das ander ist zwar außdrücklich Gottes Wort nicht: wird aber unfehlbar aus Gottes Wort geschlossen. Wan nun etliche autores das Widerspiel scheinen zu sagen: Zum Exempel. Was die Kirch in Glaubens sachen aus dem Wort Gottes geschlossen / solches sey dem geschriebenen Wort Gottes gleichmäßig zu halten. Alsdan willen sie durch diese art zu reden anderst nicht sagen: als daß man ungezweifelt / solches solle annehmen: Also sagte S. Gregorius M: Quatuor prima Concilia tanquam quatuor Evangelia tenenda sunt. Über damit wolte er durchaus nicht sagen: daß man ietz acht Evangelien hätte. Sondern nur / daß man diese vier Concilia nicht müsse verwerffen / sondern ihre Glaubens Lehre ungezweifelt annehmen.

Der Vierte Artikel.

Timotheus Friedlieb zerspalter den Lutherschen Eckstein: daß man außer der Schrift nichts glauben solle.

Lutherscher Gottlieb.

XXXII. **E**s wil ich dich auch ein wenig erfreuen / Lieber Glauberecht: Über wie lang solches wehren soll / kan ich nicht eigentlich wissen. Du schreibest also: Wan die Kirch etwas zu glauben auffgibt / und sagt: solches habe sie / oder durch die Tradition unbeschrieben empfangen: oder dieser oder jener Schluß sey in Wort Gottes gegründet / und wäre recht und gültig daraus gezogen: Alsdan solle sich kein Christ / oder gehorsams Kind der Kirchen diesem Decret oder Verordnung widersetzen / sondern solches ungezweifelt annehmen. Darauff erkläret sich Timotheus Friedlieb also: Was die allgemeine Apostolische Kirche mit einhelligen Consens zu glauben angenommen / und zu allenzeiten unverrückt und beständig geglaubt und gelehret hat / demselben soll sich kein Christ widersetzen / sondern solches ohne zweiffel annehmen.

Timotheus Friedlieb gestet in dieser materie.

Catholischer Glauberecht.

Ist dan nun dem also / und soll man solches ungezweifelt annehmen / was die Allgemeine Apostolische Kirche mit einhelligen Consens zu glauben angenommen / und zu allenzeiten unverrückt und beständig geglaubt und gelehret hat: So ist bey den Lutherschen der Hauptstreit schon verlohren. Weilen unmöglich ist all dasjenige aus der S. Schrift zu erweisen / was die allgemeine Apostolische Kirche mit einhelligem Consens angenommen / und zu allenzeiten unverrückt und beständig geglaubt und gelehret hat. Zum Exempel: Die allgemeine Apostolische Kirche / hat allzeit unverrückt geglaubt / daß nur ein göttliches unzertrennetes Wesen sey

§

und